

# Tätigkeitsbericht

## Juli 2015 - Oktober 2016

Auf den folgenden Seiten informiert der Paritätische Sachsen über die Schwerpunkte seiner Arbeit im Zeitraum vom Juli 2015 bis Oktober 2016. Der verkürzte Tätigkeitsbericht zur Mitgliederversammlung ersetzt den bisher erstellten Geschäftsbericht des Landesverbandes. Der Berichtszeitraum wird in Zukunft immer die Zeitspanne zwischen den jeweiligen Mitgliederversammlungen erfassen.

## Verbandsthemen

Zum Kerngeschäft des Paritätischen Sachsen zählt zweifelsohne die Mitwirkung an sozialpolitischen Entwicklungen im Freistaat Sachsen. Mitgliederinteressen spielen dabei ebenso eine Rolle wie jene Menschen, für die sich die Mitglieder tagtäglich einsetzen. Wiederholt positionierte sich der Landesverband zu aktuellen Ereignissen, Gesetzesvorhaben oder Verwaltungshandeln. Basis für die Positionierungen waren stets fachliche Hintergründe sowie die Werte Offenheit, Vielfalt und Toleranz.

Im ersten Quartal 2016 begannen die Fachreferate **sozialpolitische Leitlinien** zu diskutieren und sich in den Gremien mit den Mitgliedern auszutauschen. Darin fassten sie das Grundverständnis des Handelns auf den jeweiligen Tätigkeitsfeldern zusammen, umrissen die Kernthemen und formulierten Handlungsansätze. Eine Bestandaufnahme dieses Prozesses wird auf der Mitgliederversammlung 2016 präsentiert. Im weiteren Verfahren soll eine weitere Verdichtung der Inhalte erfolgen, um das Profil des Paritätischen Sachsen zu schärfen.

Einen weiteren fachbereichsübergreifenden Ansatz lieferten die Referate mit Blick auf die **Fachkraftsituation in der Sozial- und Bildungsarbeit**. Fachkräfte zu gewinnen und zu binden, ist nicht zuletzt wegen des demografischen Wandels eine der wichtigsten Aufgaben. Um diese erfolgreich zu bewältigen, arbeitete der Paritätische Sachsen zwei zentrale Handlungsfelder heraus: Zu einen müssen sich die Träger als attraktive Arbeitgeber aufstellen und zum anderen sind

die Rahmenbedingungen für die soziale Arbeit und Bildungsanbieter anzupassen. In seiner Fachkraftstrategie beschreibt der Landesverband die aktuelle Ausgangssituation, benennt mögliche Handlungsansätze und unterbreitet den Mitgliedern konkrete Unterstützungsangebote. Dieser strategische Ansatz wird in allen Fachbereichen und bei allen Aktivitäten fortan mit berücksichtigt und in den nächsten Jahren einen hohen Stellenwert im Verbandshandeln einnehmen.

**Vergütung und Regelungen für Arbeitnehmer(innen)** sind ein Bestandteil, wenn es um Arbeitgeberattraktivität geht. Der Paritätische Sachsen entschloss sich daher zum Januar 2016, dem Arbeitgeberverband PATT beizutreten und dessen tarifliche Regelungen umzusetzen.



Die verstärkte Zuwanderung fordert Einrichtungen und Dienste sozialer Arbeit heraus, sich auf neue Nutzer(innen) einzustellen. Neben ganz praktischen Gesichtspunkten wie gelingender Kommunikation sind es vor allem Fähigkeiten interkulturellen Handelns, die es zu meistern gilt. Über die Richtlinie „Integrative Maßnahmen“ des Sächsischen Staatsministeriums für Gleichstellung und Integration beantragte der Paritätische Sachsen deshalb ein **Projekt zur interkulturellen Öffnung sozialer Angebote**. An das Fachreferat Migration angegliedert möchte das Projekt die Mitgliedsorganisationen dazu befähigen, die eigenen Einrichtungen und Dienste so weiterzuentwickeln, dass sie Nutzer(inne)n mit Migrationshintergrund gut helfen können.

Auch die Arbeitsweise des Landesverbandes selbst



wurde und wird kritisch beobachtet. So kam das **Qualitätsmanagement** auf den Prüfstand. Einzelne Prozesse müssen überarbeitet und den veränderten Gegebenheiten angepasst werden. In den fünf Jahren seit der letzten Überarbeitung hat sich der Paritätische Sachsen strukturell und inhaltlich verändert. Dieser Umstand fließt nun in die neugestalteten Prozesse ein.

**Strukturelle Änderungen im Berichtszeitraum** sind beispielsweise das neu geschaffene Referat Entgelte/Verwaltungsmanagement, die Ausweitung des Fachbereichs Bildung und die neue Aufteilung der Inhalte im Referat Eingliederungshilfe/Teilhabe.

Des Weiteren zieht die Regionalgeschäftsstelle Leipzig demnächst in neue Räume und bereitet die Zusammenführung der Standorte Leipzig-Stadt, Landkreis Leipzig und Nordsachsen zu einer Regionalgeschäftsstelle Leipzig vor.

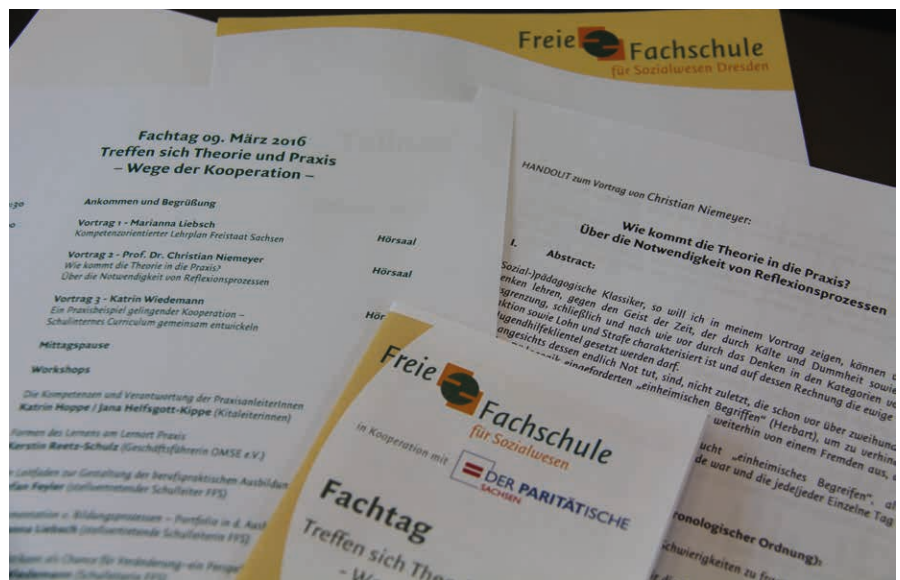
Der **Landesvorstand** traf sich im Berichtszeitraum zu sieben Vorstandssitzungen und einer zweitägigen Klausur. Zudem beteiligte er sich an einer gemeinsamen Klausur mit den Landesverbänden Sachsen-Anhalt und Thüringen.

## Fachbereiche

### Frühkindliche Bildung / Kitas

Trotz der schrittweisen **Verbesserung des Personalschlüssels in sächsischen Kitas** (2015 auf 1:12,5 und 2016 auf 1:12) bleibt die Situation in den Einrichtungen angespannt. Daher entschied sich der Paritätische Sachsen gemeinsam mit einer Initiative aus Eltern, Erzieher(inne)n und Trägern, an diesem Thema weiterzuarbeiten. Akteure vor Ort wurden angeregt, auf Entscheidungsträger zuzugehen und auf die aktuelle Situation hinzuweisen. Das Fachreferat führte seinerseits mehrere Gespräche mit Landtagsabgeordneten und dem Sächsischen Kultusministerium (SMK).

Weitere Aufgaben waren **Qualifikation und Ausbildungswege** im Kitabereich. Der



Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis auf einer Fachtagung im März 2016.

Landesverband trat dazu als Sachverständiger im zuständigen Landtagsausschuss auf, beteiligte sich an der Novellierung der Sächsischen Qualifikationsverordnung mit fachlichen Stellungnahmen und führte gemeinsam mit dem SMK das Projekt Lernort Praxis zu Ende. Schwerpunkte bleiben die erfolgreiche Verbindung theoretischer und praktischer Lernorte sowie verbesserte Möglichkeiten für berufliche Quereinsteiger.

Mit der **Kita-Finanzierung** befasste sich das Fachreferat auf Landes- und Bundesebene. Im Arbeitskreis des Gesamtverbandes ging es diesbezüglich um die Frage nach Inklusion und Eigenanteil. Auf der Grundlage des Eckpunktepapiers „Zeitgemäßes, faires und transparentes System der Finanzierung von Kindertageseinrichtungen“ des Gesamtverbandes wurde ein Fachdiskurs für Handlungsmöglichkeiten in Sachsen angestoßen.

Der Landesverband trat zudem dafür ein, dass der Freistaat die **Bundesmittle aus dem Betreuungsgeld** nur mit entsprechender Zweckbindung für den Kitabereich an die Kommunen weiterreicht. Andernfalls ist eine zweckfremde Verwendung wahrscheinlich. Diese Forderung wurde mit jener nach der Vor- und Nachbereitungszeit verbunden.

### Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege

Die IKS führte im Berichtszeitraum eine Vielzahl

**DER PARITÄTISCHE SACHSEN**  
Informations- und Koordinierungsstelle  
Kindertagespflege in Sachsen

Kontakt | Impressum

Aktuelles ▾ Kindertagespflege ▾ Wissenswertes ▾ Die IKS ▾ Für Eltern ▾ Ansprechpartner ▾

Kindertagespflege in Sachsen

Überblick in Sachsen?

Suchtext hier eingeben

Kindertagespflege in Sachsen » Überblick in Sachsen

**Überblick in Sachsen**

Entsprechend des Sächsischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG) ist Kindertagespflege (KTP) ein gleichrangiges Alternativangebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in einer Kindertageseinrichtung. Trotz dieser einheitlichen Regelung treten auf der Ebene der Landkreise sowie Städte und Gemeinden z. T. deutlich unterschiedliche Regelungen für die Betreuung von Kindern in der KTP auf.

Anzahl\_KTTP\_Sachsen

**Fortbildung**

**10. November 2016**  
Fachtagung Inklusion in der Kindert...

**15. November 2016**  
Telefonische Rechtsberatung

Die neue Website der IKS.

an **Veranstaltungen und Bildungsangeboten** durch, die zunehmend auch Fachkräfte der Kitas und Verwaltungspersonal nutzen. Des Weiteren wurde die IKS mehrfach von Akteuren außerhalb Sachsens zu Aspekten der Kindertagespflege angesprochen. Jugendämter und Kommunen griffen ebenso auf die Kompetenzen der IKS zurück, wenn es beispielsweise um die Gestaltung adäquater Vertretungsregelungen geht. Dennoch ist ein leichter Rückgang der Zahl sächsischer Kindertagespflegepersonen zu verzeichnen, da die Verwaltungen im ländlichen Raum eher auf die institutionelle Kinderbetreuung setzen und Tageseltern teilweise nicht in den Bedarfsplan aufgenommen werden.

Die zweite **Befragung zur Situation der Kindertagespflege** in Sachsen band die Mitarbeiterinnen der IKS stark. Die Befragung der Kindertagespflegepersonen sowie die Auswertung und Aufbereitung der Untersuchung gestaltete sich sehr aufwendig. Die Ergebnisse machen jedoch Mut, denn Kindertagespflegepersonen zeigen laut der Studie ein hohes Maß an Engagement und qualifizieren sich oft weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus weiter. So ist die Qualität

der Kindertagespflege in den letzten Jahren merklich gestiegen. Die Angebote der IKS haben entscheidend dazu beigetragen.

Mit ihrer **überarbeiteten Website** bietet die IKS nun eine noch umfangreichere Faktensammlung rund um die Kindertagespflege in Sachsen an. Neu ist die Möglichkeit, dass kommunale Beispiele zur Kindertagespflege abgebildet werden. Die Recherche nach Kindertagespflegepersonen und Ansprechpersonen bei Kommunen ist jetzt ebenso möglich wie die bequeme Betrachtung auf mobilen Endgeräten.

### Schulen in freier Trägerschaft

Trotz des nachgebesserten **Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft** sind Träger weiterhin gezwungen, Schulgeld zu erheben, um die Finanzierung der Einrichtungen zu sichern. Eine Ausnahme bilden hierbei die Förderschulen. Es werden rechtliche Schritte diskutiert, da eine fehlende Übergangsregelung für Unklarheit sorgt. Aktuell haben zwei Schulträger Klage eingereicht.

Mehrmals nutzte die Fachgruppe Freie Schulen des

Paritätischen Sachsen die Möglichkeit des **Kontakts zu Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung**. Neben der besseren Finanzierung ging es dabei um die Zusammenarbeit von staatlichen und freien Schulen. Mit Blick auf die Lobbyarbeit erfolgt wieder eine engere Zusammenarbeit mit den anderen Spitzenverbänden freier Schulen.

Zur **Novellierung des sächsischen Schulgesetzes** bezog der Landesverband ebenfalls deutlich Stellung. Zusätzlich zur grundsätzlichen Kritik, die Schullandschaft im Freistaat mit zwei Gesetzen auszugestalten, bemängelte der Landesverband hauptsächlich den halbherzigen Ansatz zur schulischen Inklusion, Regelungen zu berufsbildenden Förderschulen und Datenschutzfragen. Gespräche mit den bildungspolitischen Sprechern der Regierungskoalition unterstrichen die schriftlichen Positionierungen gegenüber dem SMK.

Überdies standen die **Qualität freier Schulen** zur Debatte sowie das Ziel eines trägerübergreifenden Qualitäts-Checks. Fachreferat und Mitgliedsorganisationen arbeiten an einer Paritätischen Lösung. Einen ersten Schritt stellt unter anderem das Positionspapier zum Selbstverständnis der Schulträger im Paritätischen Sachsen dar.

### Kinder- und Jugendhilfe/ Gewaltschutz

Die **unbegleiteten minderjährigen Ausländer** (umA) stellten die Jugendhilfelandtschaft in Sachsen vor neue Aufgaben. Deshalb beriet und informierte der Landesverband zu Konzepten und Vereinbarungen für Jugendhilfeeinrichtungen. Die Träger stießen jedoch an Kapazitätsgrenzen, da es in Sachsen im Juli 2015 insgesamt 2.800 Plätze in Wohngruppen für die Hilfe zur Erziehung gab, im Januar 2016 aber schon 2000 umA in Sachsen eingetroffen waren. Trotz schneller Investitionsförderungsversprechen fehlten noch viele Plätze in Wohneinrichtungen im Anschluss an Inobhutnahmen. Seit dem zweiten Quartal 2016 stagniert die behördliche Verteilung von umA. Weniger als die Hälfte der umA lebt in Jugendhilfeeinrichtungen (Inobhutnahme- und Wohneinrichtungen). Der Anteil von provisorischen Unterkunftslösungen ist jedoch viel zu hoch und es besteht die Gefahr, dass sich dieser Zustand verfestigt. Ein Vorstoß des Paritätischen Sachsen,



Neue Broschüre freier Schulträger im Landesverband

diesem Mangel beizukommen, blieb bisher ohne Erfolg. Der Paritätische erstellte Eckpunkte für ein sozialpädagogisch begleiteten Wohnens für umA im Alter ab 16 Jahren. Eine Online-Befragung zu den bei den Mitgliedern entstanden Einrichtungs- und Personalstrukturen für umA ist in Vorbereitung.

Die Lobbyarbeit der vergangenen Jahre trägt mit Blick auf die **Schulsozialarbeit** Früchte. Ab 2017 ist ein Landesprogramm Schulsozialarbeit vorgesehen, das mit insgesamt 30 Mio. Euro im Doppelhaushalt 2017/18 untersetzt ist. Neben vielen Einzelgesprächen mit Entscheidungsträgern beteiligte sich der Paritätische Sachsen außerdem an einer entsprechenden AG des Landesjugendhilfeausschusses und mehrere Mitglieder waren als Experten in Anhörungen beteiligt.

Zudem platzierte das Fachreferat gegenüber Verwaltung und Politik Paritätische Positionen zu verschiedenen Themen, u.a. Gleichstellung/Gewaltschutz, Familienförderung sowie zur auskömmlichen Förderung von Schwangerenberatung und Gewaltschutzeinrichtungen.



**Entgeltverhandlungen** in der Jugendhilfe: Bei den Mitgliedsorganisationen in den ländlichen Räumen in den erzieherischen Hilfen läuft die mittelfristige Angleichung an das Personalvergütungsniveau des öffentlichen Dienstes. Der Preis dafür sind sehr intensive Verhandlungen im Sach- und Investitionskostenbereich, die den finanziellen Spielraum der Träger mindern.

## Altenhilfe/ Pflege

Die **Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II** (PSG II) und die damit einhergehenden Änderungen für die Pflegepraxis sowie die Auswirkungen auf das Verhandlungsgeschehen prägten die Arbeit des Fachreferates im Berichtszeitraum maßgeblich. Zum einen galt es, die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen zu informieren und zum anderen, Problemanzeigen der Praxisvertreter in Verhandlungen und Gesprächen mit Verwaltung und Politik einfließen zu lassen. Der Landesverband organisierte mehrere Veranstaltungen zum PSG II und damit verbundenen Gesichtspunkten.

Es gab **Verhandlungen zu Rahmenverträgen** der ambulanten, teil- und stationären Pflege, der Kurzzeitpflege sowie der häuslichen Krankenpflege nach SGB V und der Inkontinenzversorgung. Unterschiedliche Auffassungen der Leistungserbringer verzögerten oder verhinderten mitunter die Abschlüsse. Die Intensität der Verhandlungen bindet die

Ressourcen des Fachreferats daher über den üblichen Rahmen hinaus. Die Stärkung durch das neue Referat Entgelte war somit nötig. In Zusammenarbeit mit dem neuen Referat wurde im Juni 2016 eine AG Verhandlungsvorbereitung ins Leben gerufen, die sich fortan generell mit dem Verhandlungsgeschehen in der Pflege befasst.

Im Januar 2016 erschien der erste Entwurf eines **Pflegeberufegesetzes**, der für Diskussionen sorgte. Im Rahmen der Liga beteiligte sich der Paritätische Sachsen an Gesprächen mit der Krankenhausgesellschaft, um eine gemeinsame Position zum Gesetzentwurf zu formulieren. Gleichzeitig fanden Gespräche mit dem sächsischen Sozial- und Kultusministerium sowie Landtagsabgeordneten statt. Da das Gesetzgebungsverfahren ins Stocken geraten ist, erfolgte noch keine abschließende Positionierung.

Des Weiteren führte der Landesverband Veranstaltungen des Projektes zur Umsetzung der **Entbürokratisierung in der Pflege-dokumentation** durch, die weiterhin auf großes Interesse stießen. Begleitend gab es Reflexionstreffen der Koordinator(inn)en mit dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen und anderen Verbänden. Das Projekt wird 2017 fortgesetzt.

Eine weitere gesetzliche Änderung, die sich auf die Arbeit der Mitgliedsorganisationen auswirkte, ist das Anfang 2016 in Kraft getretene **Hospiz- und Palliativgesetz**. Damit stieg nicht nur der

Beratungsbedarf für Träger der Hospizarbeit, sondern ebenso der für jene in der Altenhilfe. Zu den durchaus positiven Veränderungen in der Finanzierung kamen Änderungen im Antragsverfahren. Sächsische Förderrichtlinien und die Hospizkonzeption müssen angepasst werden. Die Frage nach der zukünftigen Verwendung der bislang durch den Freistaat ausgereichten Mittel blieb bisher unbeantwortet. Der Paritätische setzt sich hier für die Weiterentwicklung



Fachbereichskonferenz ambulante Pflege im Oktober 2016

der Sterbebegleitung in Pflegeeinrichtungen ein. Dabei sind die Anforderungen, die nicht zuletzt mit dem PSG II auf die Träger zukommen, bisher nur unzureichend untersetzt.

### Eingliederungshilfe / Hilfen in besonderen Lebenslagen

Der Entwurf des **Bundesteilhabegesetzes** (BTHG) prägte schon vor dessen Erscheinen die Diskussionen im Fachbereich. Der Paritätische äußerte als einziger Wohlfahrtsverband scharfe Kritik am vom Bundessozialministerium vorgelegten Gesetz, in dem eher Nach- als Vorteile für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gesehen werden. Alle Paritätischen Landesverbände und der Gesamtverband beteiligten sich oder initiierten Protestaktivitäten gegen das BTHG. Mit Veranstaltungen und regelmäßigen Informationen hielt das Fachreferat die Mitglieder auf dem aktuellsten Stand. Mehrfach platzierte der Landesverband die Kritik in den sächsischen Medien.

Die Inklusion kommt in Sachsen nur langsam voran. Mit dem **Sächsischen Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention** (SLAP) versuchte der Freistaat, weitere Schritte einzuleiten und gestaltete dazu ein breites Beteiligungsverfahren. Der Paritätische arbeitete in einzelnen Arbeitsgruppen mit. Nach aktuellem Sachstand bleibt der SLAP jedoch hinter den Erwartungen zurück und hält wenig Konkretes bereit. Dennoch setzt der SLAP einen Maßstab, an dem sich der Freistaat zukünftig prüfen lassen muss.

Der Paritätische beteiligt sich aktiv an dem Vorhaben, sachsenweit die **berufliche Ausbildung in den Werkstätten** durch die Einführung standardisierter Bildungsmodule („Praxisbausteine“) zu verbessern. Vorteil ist, dass die Betroffenen berufliche Inhalte vermittelt bekommen, die von den Kammern anerkannt sind. So ist eine bessere Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt möglich.

Das Fachreferat begleitete außerdem das **Verhandlungsgeschehen** in verschiedenen Bereichen, bzw. machte sich für angemessene



Protest in Dresden gegen das Bundesteilhabegesetz (Foto: Anja Schneider)

oder praktikablere Vergütungen stark: Werkstätten, Frühförderung, Rechtliche Betreuung, Selbsthilfe, soziale Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung.

Mit der Überarbeitung der **Richtlinie Psychiatrie/ Sucht** durch das Sozialministerium verändert sich ab 2017 die Finanzierung von Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstellen. Der Paritätische bezog Stellung zu den Veränderungen. Die Ausgestaltung der Angebote liegt künftig stärker auf der kommunalen Ebene. Somit wird in der Folge die engere Zusammenarbeit von Fachreferat und Regionalgeschäftsstellen erforderlich, um eventuelle Angebotseinschränkungen abzuwenden.

### Arbeit und Beschäftigung

**Fachkräfte der Sozial- und Bildungsarbeit** standen im Berichtszeitraum weit oben auf der Agenda des Fachreferates. Ziel war dabei nicht weniger, als eine verbandliche Strategie für die kommenden Jahre zu entwickeln, mit der eine zielgerichtete Unterstützung der Mitgliedsorganisationen gelingt. In enger Abstimmung mit den Fachreferaten und unter Berücksichtigung der Bedarfe in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern konnte zu den Regionalkonferenzen ein erster Entwurf vorgestellt werden. Die Rückmeldungen der Mitgliedsorganisationen flossen in die abschließende Strategie ein, die nun zur Mitgliederversammlung 2016 vorliegt. Die Strategie definiert klar die Kernpunkte und Leistungen des Landesverbandes, wenn es um das Gewinnen und



Binden von Fachkräften geht.

Unter dem Titel „Gute Arbeit für Sachsen“ stieß das Staatsministerium für Wirtschaft- und Arbeit (SMWA) verschiedene Maßnahmen zur Weiterentwicklung des sächsischen Arbeitsmarktes an. Dazu gehört u.a. die **Fachkräfteallianz**, welche in den jeweiligen Regionen unterschiedlich umgesetzt wird. Der Paritätische Sachsen ist in den Landkreisen verschieden stark an der Ausgestaltung der Fördermöglichkeiten beteiligt. Gleichwohl öffnen sich den Mitgliedern neue Fördertöpfe für Maßnahmen der Fachkraftgewinnung und –bindung. Vorschläge für mögliche Projektansätze stellte der Paritätische seinen Mitgliedern zur Verfügung.

Nicht zuletzt die Aktivitäten des Fachreferates in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass der

ständigen Dialog mit den Fondsbewirtschaftern und kann daher konkret und gezielt bei der Antragstellung beraten.

## Migration

Während des Berichtszeitraumes ist ein **Wandel der Schwerpunkte** erkennbar. Waren 2015 Fragen der Erstversorgung und Unterbringung sehr präsent, rückt zunehmend die Aufgabe erfolgreicher Integration ins Zentrum des Handelns. Ein Großteil der Beratungsgespräche drehte sich um den Auf- und Ausbau sozialer Angebote für Geflüchtete und Asylsuchende. Der Betrieb von Gemeinschaftsunterkünften sowie die Hilfe für unbegleitete minderjährige Ausländer kamen ebenfalls zur Sprache. Darüber hinaus war das Referat darin gefordert, die Mitglieder entsprechend

der mehrfachen gesetzlichen und verwaltungstechnischen Neuregelungen informiert zu halten.

Die **Interkulturelle Öffnung (IKÖ) von sozialen Einrichtungen und Diensten** gewinnt an Bedeutung. Dabei geht es um die Befähigung sozialer Regelangebote, Hilfe für Menschen aus anderen Kulturen leisten zu können und darum, den Aufbau von Parallelstrukturen zu vermeiden. Ein Fachtag im November 2016 markierte den Startpunkt für diesen Öffnungsprozess, der im



Interkulturelle Öffnung erfordert den Dialog über die innere Haltung.

Landesverband vom SMWA als kompetenter Partner wahrgenommen und gezielt angesprochen wird.

Rahmen eines vom Freistaats Sachsen geförderten Projektes in den kommenden Jahren begleitet wird.

Auch wenn die Nutzung von Mitteln aus dem **Europäischen Sozialfonds** durch die Mitglieder des Landesverbandes zurückging, haben sich die Zugänge dennoch erweitert. Durch die Lobbyarbeit des Paritätischen Sachsen gelang es beispielsweise, dass Sozialunternehmen grundsätzlich mittels des betrieblichen Weiterbildungsschecks förderfähig sind. Gleiches gilt für die Förderung von Personal zur Bearbeitung von Forschungs- und Entwicklungsthemen oder zum Innovationsmanagement. Das Fachreferat steht im

Über die **Förderrichtlinie (FRL) „Integrative Maßnahmen“** des Staatsministeriums für Gleichstellung und Integration konnten mehrere Mitgliedsorganisationen verschiedene Projekte umsetzen. Der Landesverband beriet zur Antragsstellung und erhält gleichermaßen selbst Mittel aus der FRL für ein Projekt zur IKÖ. Gleichzeitig positionierte sich der Paritätische mit Änderungsvorschlägen an besagter FRL, die teils in eine Überarbeitung einfließen.



In enger **Zusammenarbeit mit dem Bereich Weiterbildung** wurden und werden Seminare durchgeführt, die sich mit der hauptamtlichen Flüchtlingssozialarbeit und anderen migrationsspezifischen Themen befassen. Das Weiterbildungsangebot des Landesverbandes ist um einen entsprechenden Bereich erweitert worden, der sich nicht nur an Träger des Fachbereichs richtet.

Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 erfolgten mit dem Gesamtverband bereits erste Abstimmungen über eine inhaltliche Prioritätensetzung. Ähnliche Absprachen laufen auf Landesebene mit den anderen Wohlfahrtsverbänden. Unabhängig davon fanden mehrere Gespräche und Kontakte sowohl mit den zuständigen Ministerien als auch Landtagsabgeordneten statt.

### Entgelte/ Verhandlungen

Das **Verhandlungsgeschehen in den sozialen Tätigkeitsfeldern** hat in den letzten Jahren zugenommen. Während bisher die jeweiligen Fachreferate für die Beratung und Begleitung der Mitgliedsorganisationen verantwortlich zeichneten, bearbeitet seit März 2016 wieder ein eigenes Referat dieses Aufgabengebiet. Insbesondere im Bereich der Altenhilfe und Pflege bedingten gesetzliche Veränderungen eine Vielzahl an Neuverhandlungen. Beständig unterstützte das Referat Einzelverhandlungen von Mitgliedsorganisationen mit Kostenträgern und Verwaltung.

### Regionalgeschäftsstellen

Die Regionalgeschäftsstellen als Gesicht des Paritätischen Sachsen vor Ort berieten und begleiteten die Mitgliedsorganisationen bei konzeptionellen Fragen, der Zusammenarbeit mit der Verwaltung sowie der Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderung. Sie brachten sich ferner in die regionalen Fachkräfteallianzen ein, beteiligten sich an Sozialplanungsprozessen und wirkten in

örtlichen Gremien mit.

Die **Versorgung von Flüchtlingen und Asylsuchenden** stellte die Regionen und die Mitgliedsorganisationen vor eine besondere Herausforderung. Die Regionalgeschäftsstellen halfen den jeweiligen Akteuren bei schnellen und unbürokratischen Lösungen. Zudem forderten sie die Einhaltung von Mindeststandards ein. Zu Beginn des zweiten Quartals 2016 entspannte sich die Lage. Die Träger gehen zunehmend von der Erstversorgung zu Angeboten der Integration über. Das Fachreferat Migration des Landesverbandes und die Regionalgeschäftsstellen unterstützen die Mitglieder bei der Weiterentwicklung von Regelangeboten, um diese auf die neuen Bedarfe einzustellen. Gleichzeitig trieben sie die Vernetzung regionaler Angebote voran.



Im Kontrast dazu standen die **Diskussionen um Haushaltskürzungen** in einigen Regionen. Vielfach setzten sich die Regionalgeschäftsstellen für verträglichere Lösungen ein. In Abstimmung mit den anderen Wohlfahrtsverbänden führten sie Gespräche mit Politik und Verwaltung. Nicht in allen Fällen konnten Kürzungen abgewendet werden: Die Haushaltslagen in manchen Landkreisen sind derart angespannt, dass selbst im dritten Quartal 2016 noch kein Haushaltsbeschluss für das laufende Jahr vorliegt. Dies setzt die Träger zunehmend unter Druck.

## Weiterbildung

Der Weiterbildungsbereich ist ein Kernangebot des Paritätischen Sachsen. Das Team setzt hierbei stets auf aktuelle Entwicklungen in der sozialen Arbeit und bildet diese durch entsprechende Seminare ab. Dennoch war 2015 insgesamt ein Rückgang der Nutzerzahlen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Andererseits stieg die Zahl jener Seminarnutzer(innen), die nicht aus Mitgliedsorganisationen kamen. Eine Auswertung der ersten drei Quartale 2016 stimmt aber wieder positiv, da die Seminauslastung steigt.

Zusätzlich zum täglichen Seminarbetrieb erfolgte die **technische Umstellung der Seminarverwaltung** auf die Datenbank ParSem. Diese wurde in einem zweiten Schritt mit dem Veranstaltungskalender der Verbandswebsite [www.parisax.de](http://www.parisax.de) verknüpft. Dadurch entfallen Arbeitsschritte und das Team wird entlastet. Für die Nutzer(innen) stellt sich das Weiterbildungsangebot auf der Website nun weitaus übersichtlicher dar. Die Suche nach gewünschten Seminaren sowie die Anmeldung sind noch einfacher. Die Umsetzung von Datenbank und funktionierender Schnittstelle erfolgte mit externen Partnern. Dennoch war der Arbeitsaufwand sehr hoch. Umso erfreulicher ist das gelungene Ergebnis.

Aufgefrischt und übersichtlicher präsentiert sich daneben die **Weiterbildungsbroschüre 2017**, die so eine Brücke zum neuen Onlineangebot schlägt. Neben den kosmetischen Neuerungen erfuhr das Angebot gleichfalls eine Auffrischung und ist neu strukturiert. Spezielle Angebote beispielsweise zum Themenfeld Migration tragen den neuen Herausforderungen sozialer Einrichtungen Rechnung. Die Fachkraftstrategie des Paritätischen spiegelt sich darüber hinaus in allen Fachbereichen des Weiterbildungsbereichs wider. Zusätzliche Seminare zu Personalfragen, Management und Fachkräften flossen in das Programm 2017 ein.

## Fördermittel

Der Paritätische Sachsen konnte im Berichtszeitraum rund 2,4 Mio. Euro an die Mitgliedsorganisationen vermitteln bzw. begleitete die Mitglieder bei der erfolgreichen Antragstellung. Der Schwerpunkt der ausgereichten Gelder lag auf Investitionen, Projekten im Bereich Inklusion, der Impulsförderung

und zahlreichen Kleinprojekten. Die meisten Gelder (etwa 1,6 Mio. Euro) wurden durch die Aktion Mensch ausgereicht.

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Paritätische Sachsen war **mehrfach zu Sozial- und Bildungsthemen in den sächsischen Medien** präsent: Armut, Pflege, Bundesteilhabegesetz, Finanzierung sozialer Arbeit, schulische Bildung, Inklusion, Personalausstattung in der Kindertagesbetreuung sowie Freiwilligendienste und Ehrenamt. In vielen Fällen konnten Statements des Landesgeschäftsführers platziert werden. Mehrfach erfolgte die Vermittlung von Praxisbeispielen, die in Zusammenarbeit mit Mitgliedsorganisationen umgesetzt wurden. Im Januar 2016 ging die **neue Website** des



Michael Richter im MDR Sachsenspiegel

Paritätischen Sachsen online. Barrierefreiheit und die gute Darstellung auf mobilen Endgeräten waren wichtige Faktoren bei der Erstellung. Zudem erhöhte sich der redaktionelle Inhalt unter der Rubrik Aktuelles, in der über die Themen und Mitglieder des Landesverbandes berichtet wird. Persönliche Benutzerkonten bieten nun den Mitgliedern die Möglichkeit, Fachinformationen individuell zu abonnieren. Seit 2015 ist der Landesverband zudem im sozialen Netzwerk Twitter aktiv.

---

Paritätischer Wohlfahrtsverband,  
Landesverband Sachsen e.V.  
Am Brauhaus 8  
01099 Dresden

Tel.: 0351/ 491 66 0

Fax: 0351/ 491 66 14

E-Mail: [info@parisax.de](mailto:info@parisax.de)

Web: [www.parisax.de](http://www.parisax.de)